

Ein grosses Herz für das Fricktal

proFricktal unterstützt Projekte im ganzen Fricktal

Martin Binkert

Mit insgesamt 200 000 Franken unterstützte die Stiftung proFricktal seit 2001 161 Projekte im Fricktal. Gestern erhielt Bruno Eglöf aus Obermumpf als zweiter Preisträger den Fricktalerpreis.

FRICKTAL. Heinz Schmid ist ein Schaffer. Mit sieben vollgepackten blauen Ordnern zeigt er anschaulich, was seit der Gründung der Stiftung «Pro Fricktal» im Jahr 2001 alles lief. Antrag für Antrag sind fein säuberlich abgelegt und durchnummeriert. «Wir bearbeiten nur Anträge, die gut dokumentiert sind. In den Unterlagen finden sich vom ersten Briefkontakt über eine Kostenaufstellung bis zum Dankesbrief alles, was im Zusammenhang mit einem Gesuch bei der Stiftung eintrifft. Die meisten Gesuche sind fundiert belegt, 90 Prozent aller Anfragen nähmen wir an. Insgesamt halfen wir seit 2001 in 161 Fällen», sagt der Präsident des Stiftungsrates.

«Die Idee diese Stiftung ins Leben zu rufen, hatten ich und meine Frau Rosmarie gemeinsam», sagt Toni Rüetschi aus Gipf-Oberfrick. «Wir merkten, dass es Leute aus dem Fricktal gibt, die sich für das Fricktal einsetzen wollen und einen wohlthätigen Zweck suchen, jedoch nicht wissen, wohin sie sich wenden sollen. So entstand der Gedanke mit einem breit definierten Stiftungszweck eine Sammelstiftung ins Leben zu rufen, die das ganze Fricktal abdeckt.» Dabei gelten für das Fricktal nicht die engeren politischen, sondern die weiteren geografischen Grenzen. Daher kommen neben allen Gemeinden der Bezirke Rheinfelden und Laufenburg, auch Einwohner und Organisationen der Gemeinden Hottwil, Effingen, Elffingen, Bözen und Densbüren in den Genuss der Stiftung.

Toni Rüetschi, der sich früher in der Finanzwelt einen Namen als NAB-Leiter der Filiale Laufenburg und später durch die Gründung einer eigenen Vermögens- und Treuhandfirma gemacht hat, kennt in der Schweiz keine vergleichbare Stiftung. Ihm ist es wichtig, dass viele Projekte schon mit wenig Geld unterstützt werden und man sich nicht auf grosse Projekte konzentriert. «Wir wollen mit kleinen Brötchen backen», meint er.



Die Stiftungsräte bei ihrer Sitzung: Werner Güntert, Heinz Schmid (Präsident) und Rosmarie Rüetschi (v.l.). Auf dem Bild ist ebenfalls Initiant Toni Rüetschi (zweiter von rechts).

Foto: Martin Binkert



Der Bau der Trockenmauer in Sulz wurde durch die Stiftung proFricktal unterstützt.

Foto: Vg

Drei Stiftungsräte

2001, also vor sieben Jahren, gründeten zehn Personen mit einem Beitrag von je 20 000 Franken diese Stiftung. Seither ist das Vermögen durch Legate und Spenden auf rund eine Million Franken angewachsen. «Um den Zweck unserer Stiftung zu erfüllen, sind wir auf regelmässige Spenden angewiesen», sagt Heinz Schmid. Neben der Versammlung der Stifter, gibt es den Stiftungsrat mit Heinz Schmid, Frick, als Präsidenten, Werner Güntert, Mühwilten als Aktuar sowie Rosmarie Rüetschi, Gipf-Oberfrick, als drittes Mitglied. «Alle arbeiten

ehrenamtlich», sagt Heinz Schmid. Die Stiftung ist in einzelne Ressorts unterteilt, die jeweils einem Mitglied des Stiftungsrates zugeteilt sind. So betreut Heinz Schmid die Ressorts Kultur und Kunst, Rosmarie Rüetschi die Ressorts Hilfe und Jugend und Werner Güntert die Ressorts Lebensraum und Jungunternehmer. Jedes Mitglied behandelt die ihm zugeordneten Gesuche und bringt diese dann in die Sitzungen ein.

Gesuche aus dem ganzen Fricktal

«Gesuche bekommen wir aus dem ganzen Fricktal, auch wenn das Geld

unserer Stiftung bisher ausschliesslich aus dem oberen Fricktal kommt», sagt Heinz Schmid. «Geld ist in fast alle Fricktaler Gemeinden geflossen.» Die Bandbreite der Gesuche der Beiträge ist gross, wie der folgende Auszug zeigt. Beiträge wurden zum Beispiel an den Bau einer Trockenmauer in Sulz gezahlt. Unterstützt wurden Hochstammplantagen, die Drainsensammlung Fricktal, die Solaranlage Zeihen, diverse Dorfchroniken, die Renovation des Kleinwasserkraftwerkes Wittnau, der Erhalt der hotzenwälderisch-fricka-

lischen Bauernmöbel (Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde), verschiedene Kunstausstellungen, Chöre, die Freunde alter Musik in Laufenburg, die Sommerserenade von Sandra Rohrer-Sacher im Wegenstetten mit dem Kammerorchester Arpeggione Hohenems unter der Leitung von Andreas Spörrli. Finanziert wurde auch die Aussensitzgruppe im Alterszentrum Bruggbach, Frick. Jungunternehmer wurden für die Führung ihrer Firmen beraten. Alleinerziehende, die sonst auf die Sozialhilfe angewiesen gewesen wären, erhielten für die Wiedereingliederung ins Berufsleben Weiterbildungsbeiträge. (www.profricktal.ch)

KOMMENTAR

Eine gute Idee wird Realität

Wie so häufig im Leben standen am Anfang lediglich einige Gedanken im Raum: «Nicht alles ist zum Besten bestellt auf dieser Erde. Hilfe ist überall – auch im Fricktal – gefragt und nötig. Auf der anderen Seite gibt es auch im Fricktal Einwohnerinnen und Einwohner, denen es finanziell gut geht und denen das Fricktal am Herzen liegt. Leute, die bereit sind zu helfen, kulturelle und volkskundliche Belange zu fördern und Hilfsbedürftige direkt oder indirekt zu unterstützen.» Was kann man da tun? Anton Rüetschi aus Gipf-Oberfrick zögerte nicht lange. Aus diesen, seinen Gedanken, erwuchs die Idee, eine Sammelstiftung zu gründen. Eine Sammelstiftung mit dem Ziel, Geld und Kräfte aus dem Fricktal für verschiedene Belange des Fricktals einzusetzen. Zusammen mit seiner Frau Rosmarie und weiteren Interessenten wurde im Jahre 2001 die Stiftung pro Fricktal gegründet. In der Zwischenzeit sind 7 Jahre vergangen, der aktive Stiftungsrat konnte sein Kapital ausbauen und bereits über 200 000 Franken an sinnvollen Beiträgen für verschiedenste Organisationen und Initiative Menschen sprechen. Stiftung pro Fricktal – das bedeutet auch, uneigennützig Fricktaler unterstützen andere Fricktaler. Den Initiatoren gebührt grosse Anerkennung. Eine wirklich gute Idee ist Realität geworden.

WALTER HERZOG